

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	70 (1997)
Heft:	9
Rubrik:	Persönlich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Wildbolz

-r. Einem schweren Herzinfarkt erlag im Berner Inselspital der frühere Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Hans Wildbolz, im Alter von 77 Jahren.

Hans Wildbolz war am 1. Januar 1978 vom Kommando des Feldarmeeekorps 2, das er seit 1972 innehatte, als Nachfolger von Gérard Lattion auf den Posten des Ausbildungschefs der Armee übergewechselt. Er blieb Ausbildungschef bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1981.

Hans Wildbolz wurde am 25. November 1919 in Bern geboren; aufgewachsen ist er in Biel. 1944 promovierte er an der Universität Bern zum Dr. iur. Ein Jahr später trat er ins Instruktionskorps der Mechanisierten und Leichten Truppen ein. In das Generalstabskorps wurde Wildbolz 1951 aufgenommen; 1962 wurde er zum Chef der Sektion Heeresorganisation ernannt. 1963 und 1964 unterstand ihm die Sektion Studien und Finanzplanung. Von 1965 bis 1969 war er Unterstabschef Planung der Gruppe für Generalstabsdienste, zuerst als Oberst, ab 1967 als Divisionär. 1965 übernahm er für ein Jahr zudem das Kommando eines Panzerregiments. 1970/1971 war Wildbolz Kommandant der Mechanisierten Division 4, bevor er das Kommando des Feldarmeeekorps 2 übernahm.

Wildbolz ist der vierte hohe Militär, der in diesem Jahr verstarb: Anfang Februar starb der frühere Generalstabchef Jörg Zumstein im Alter von 74 Jahren. Im gleichen Monat wurde der Hinschied des 62jährigen Korpskommandanten Werner Jung bekanntgegeben. Mitte August starb Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen im 63. Altersjahr.

Peter Hänggi

fst. Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) hat den 55jährigen Peter Hänggi zum neuen Chef des Sozialdienstes der Armee ernannt. Der ehemalige Solothurner Regierungsrat und Militärdirektor ersetzt Brigadier Jean Langenberger, der seine Arbeit als Fürsorgechef der Armee per 31. Dezember 1997 beendet.

Der Sozialdienst der Armee soll weiter ausgebaut werden. Von den Reformen Armee '95 und EMD '95 wurde auch die private Stiftung «Schweizerische Nationalspende für unsere Soldaten und deren Familien (SNS)» betroffen. Nach der organisatorischen Entflechtung der SNS vom Sozialdienst der Armee zu einer den heutigen Anforderungen entsprechenden Dienstleistung an die Angehörigen der Armee und deren Angehörigen auszubauen.

Peter Hänggi arbeitet sich seit dem 1. September in seine neue Aufgabe ein und wird Brigadier Jean Langenberger auf den 1. Januar 1998 ablösen. Als ehemaliger Regierungsrat und kantonaler Militärdirektor erfüllt Hänggi die Anforderungen an die genannten Aufgaben in optimaler Weise. Von ihm wird erwartet, dass er die traditionell guten Verbindungen der Armee zu Sozialeinrichtungen, zu den Kantonen, zur Wirtschaft wie auch zu den Hochschulen und anderen Lehranstalten noch vertieft und optimiert.

Peter Hänggi ist an seinem Bürgerort Nunningen SO aufgewachsen. Nach der Schule absolvierte er eine Lehre als Bäcker/Konditor, besuchte anschliessend eine Handelsschule und später verschiedene Kadettschulen. Schliesslich wurde er stellvertretender Direktor einer Firma im Er-

Impressum

DER FOURIER

ISSN 0015-914X

Offizielles Organ des

Schweizerischen Fourierverbandes

Nr. 9 / 70. Jahrgang

erscheint monatlich

beglaubigte Auflage 8298 (WEMF 31.5.1997)

Redaktion: DER FOURIER

6002 Luzern, Postfach 2840

Telefon 041/210 71 23 (jeweils vormittags)

Telefax 041/210 71 22 Pager: 152-90-96192

Verantwortlicher Redaktor:

Meinrad A. Schuler (-r.)

Ständiger Mitarbeiter:

Oberstlt Roland Haudenschild

Redaktion «Sektionsnachrichten»:

Four Daniel Kneubühl (kn)

Mösiweg 43, 3098 Köniz

Telefon P 031/971 17 37, G 031/338 62 95

Fax 031/971 17 37

Cartoons

Martin Guhl, Duillier/Genf

Verlag/Herausgeber:

Schweizerischer Fourierverband, Zeitungskommission, Präsident Four Jürg Morger,

Obere Kirchstrasse 12, 8304 Wallisellen

Telefon P 01/830 25 51, G 01/853 05 68

Fax 01/853 29 66

Jährlicher Abonnementspreis:

Für Sektionsmitglieder im Mitgliederbeitrag inbegriffen. - Für nicht dem Verband angeschlossene Fourier und übrige Abonnenten Fr. 28.-. Einzelnummer Fr. 2.80.

Postcheckkonto 80-18 908-2

Inserate:

Anzeigenverwaltung:

Kurt Glarner

Huberlistrasse 13

8260 Stein am Rhein

Telefon 052/741 19 69, Telefax 052/741 19 69

Inseratenschluss: am 10. des Vormonats

Druck/Vertrieb:

Triner AG, Satz + Druck,

Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz

Telefon 041/819 08 10, Telefax 041/819 08 53

Satz

Triner Satz + Druck AG Schwyz (Inserate)

Schuler Schreibservice

vorm. Alber, Luzern (Text)

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen – auch teilweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Für den Verlust nicht einverlangter Reportagen kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Redaktionsschluss:

November-Nummer: 11. Oktober 1997



Member of the
European
Military
Press
Association (EMPA)

nährungssektor. Als Magistrat war er Gemeinderat, Kantonsrat, Nationalrat und Regierungsrat. Im Militär bekleidete er den Grad eines Majors der Versorgungstruppen, ist indessen im Zug von Armee '95 seit dem 31. Dezember 1996 aus der Militärdienstpflicht entlassen und wird nicht wieder in die Armee eingeteilt. Hänggi ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Oswald Sigg

jfg. Der Bundesrat hat den 53jährigen Dr. rer. pol. Oswald Sigg (von Ossingen/ZH), zurzeit Unternehmenssprecher der SRG, zum neuen Chef des EMD gewählt. Sigg wird damit Sprecher und kommunikationspolitischer Berater von Bundesrat Adolf Ogi. Er tritt die Nachfolge von Martin Bühler an, der auf Anfang 1998 nach dreijähriger Tätigkeit auf diesem Posten als Informationschef zum Generalstab wechselt.

Oswald Sigg studierte in St. Gallen, Paris und Bern Volkswirtschaft, Soziologie und Politologie und diplomierte 1978 am Forschungszentrum für schweizerische Politik an der Universität Bern. Von 1974 bis 1980 war er stellvertretender Informationschef der Bundeskanzlei und von 1980 bis 1988 Informationschef des Eidg. Finanzdepartementes unter den Bundesräten Willi Ritschard und Otto Stich. 1988 bis 1990 amtierte Oswald Sigg als Chefredakteur der Schweizerischen Deutschenagentur (sda) und wurde dann Unternehmenssprecher der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG). In der Armee bekleidet Sigg den Grad eines Oberleutnants.

Unter der Überschrift «Vom Armeegegner zum EMD-Informa-

tionschef» schrieb die «Neue Zürcher Zeitung» unter anderem:

«... Es stimme, räumt Sigg ein, dass er sich in den späten achtziger Jahren für die Abschaffung der Armee ausgesprochen, jedoch nie besonders engagiert habe. Aber seither habe sich sowohl die Welt wie vor allem die Armee gewandelt. Auf die Gretchenfrage, wie er's nun heute mit der Armee habe, lässt sich Sigg erst nach einigem Nachhaken eine unverklausulierte Antwort entlocken: 'Es braucht die Armee.' Wenn man beim Bund arbeite, dann akzeptiere man auch dessen Grundstruktur, sonst würde man eine solche Stelle nicht antreten. Zum weitern, ja auch in armeefreundlichen Kreisen diskutierten Problem, ob die heutige Armee zu gross sei, erklärt Sigg, dass er dazu noch keine eigene Meinung gebildet habe. Er könne sich jedoch vorstellen, dass die deutsche Diskussion zu Berufsarmee und Wehrpflicht auch in die Schweiz überschwappen werde. Mit der Frage konfrontiert, wie er als Kommunikationsberater die Situation beurteile, dass ein 'Armeeabschaffer' nun die Armee vertrete, legt Sigg den Akzent auf die gerade so glaubwürdige Vermittlung der Tatsache, Armee und EMD seien nicht mehr die alte Armee und das alte EMD. Er gehe davon aus, dass das auch das Zeichen der Öffnung und des Abrückens von parteipolitischer Monokultur im EMD sei, das Ogi sowohl als Departementschef wie als SVP-Politiker setzen wolle. Seine Vergangenheit als Armeeabschaffer sieht Sigg als Detail; wichtiger sei die Tatsache, dass er als SP-Mitglied für den Austritt der Partei aus dem Bundesrat gewesen sei. Zu dieser Frage habe er im Rückblick seine Meinung geändert. ...»

Jurij Baturin

bjb. Quasi unbemerkt von der Weltöffentlichkeit hat der russische Staatspräsident Boris Jelzin seinen «Armeereformer» Jurij Baturin entlassen. Ihn ersetzt Andreij Kokochin, seit 1992 stellvertretender Verteidigungsminister.

Baturins Entlassung, er war offiziell Sekretär des Verteidigungsministers, deutet die Schwierigkeiten an, welche die russischen Generäle Jelzins Reformabsichten entgegengesetzt. «Offiziere denken nur in Karrieren», bemerkte Charles de Gaulle einmal. Russische Offiziere offenbar auch. Entsprechend schwer fällt es ihnen, die Armee an die veränderten Rahmenbedingungen und die reduzierte Bedrohung des Landes anzupassen. Mit dem Bauernopfer hat der Taktiker Jelzin erst einmal wieder Zeit gewonnen.

Fourier Wüest

-r. Die «Der Fourier»-Leser sind bestens informiert: Four Sepp Wüest und seine Familie haben sich zum Lebensziel gemacht, der Nachwelt einen einzigartigen Nachlass zu hinterlassen. Militäruniformen, -abzeichen usw. beinhaltet die eindrückliche Sammlung in Privaträumen in Luzern.

Das Militärmuseum von Fourier Wüest platzte jedoch aus allen Nähten. Nun konnte eine überraschend gute Lösung gefunden werden. Wüest zügelt «seine sieben Sachen» in frei gewordene BSA-Anlage («Schild-Bunker») der Schild AG am Rotsee. Nebst genügend Parkmöglichkeiten stehen ihm damit über 400 m² für sein Museum zur Verfügung. Am 10. Juni 1998 soll die Eröffnung mit Defilée stattfinden.